

Mein schönstes Erlebnis mit Special Olympics

Sabine Baraniak, Projekt „Stricken mit Herz“

Wir waren nur am Rande beteiligt. Für mich waren die Special Olympics Hannover 2016 aber ein sehr nachhaltiges Erlebnis.

Erst zwei Wochen vor den Spielen hatte ich durch Zufall davon erfahren. Bis zu den Frühjahrsmarkttagen im Erlebniszoo Hannover habe ich von diesem Sport noch nie etwas gehört.

Ganz spontan versuchte ich Kontakt zu bekommen, um ggf. mit einem Infostand teilzunehmen. Alles war natürlich viel zu kurz, doch ein Stadtteil-Bürgermeister aus Hannover setzte sich für uns ein und so wurde uns vorgeschlagen einfach vorbeizukommen und ein Tisch wird für uns organisiert.



Wir, das ist meine Initiative Stricken mit Herz (www.strickenmitherz.de). Gemeinsam mit Seniorinnen, vor allem aus dem Seniorenheim, handarbeiten wir, jetzt offiziell seit fünf Jahren für den guten Zweck. Seit gut drei Jahren fertigen wir ganz viele Sport-Maskottchen an. Hauptsächlich sind es Eishockeyvereine. Wir fertigen die Puppen ehrenamtlich. Bekommen von den Vereinen die Materialkosten und die Vereine verkaufen die Puppen (oder sonstiges) und behalten den Erlös für ihre Jugendarbeit. Unsere Senioren haben eine sinnstiftende Freizeitbeschäftigung und erfreuen sich daran, endlich wieder gebraucht und auch wieder wahrgenommen zu werden. Durch die Arbeit und die gemeinsamem Stunden steigt ihre Lebensfreude und sie freuen sich, dass sie etwas Gutes tun können. Für jeden, der helfen möchte, finden wir eine Arbeit.

Ich dachte, es sind große Parallelen zwischen meiner Arbeit und der Arbeit mit geistig und mehrfach Behinderten. Unsere "Nachwuchsseniorin" (sie ist 23 Jahre) ist lernbehindert.

Zurück zu den Spielen:

So war ich mit einer Seniorin an zwei Tagen in Hannover. Mit einem Tisch klappte es nicht, da ging vieles schief. So setzten wir uns einfach hin, holten unsere

Premium Partner

 WURTH

 ABB

 s.Oliver



Freundschaftsbänder heraus, die die Seniorinnen noch schnell für die Athleten geflochten haben. Außerdem fertigten wir unsere Püppchen an, siehe Foto - extra erstellt für die Spiele.

Die Athleten und Besucher freuten sich über unsere kleinen Geschenke und es gab viele schöne Gespräche. Viele fanden es sehr schade, dass wir keinen eigenen Stand haben, denn das wäre doch sehr passend.

Am zweiten Tag gab es dann das besondere Erlebnis, dass mir noch jetzt Gänsehaut bereitet. Wir saßen an einem Tisch. Edeltraut strickte und ich stellte die Püppchen fertig. Katharina, eine geistig behinderte Besucherin, setzte sich zu uns und wollte alles wissen. Dann ihre Frage, ob sie helfen darf. Ihre Familie war in der Zeit auf dem Sportplatz. Tja, was sollte sie helfen? Darauf waren wir nicht vorbereitet, aber mir ist unser Motto heilig: Jeder der helfen möchte, bekommt eine Aufgabe.

Ich zeigte ihr, wie wir die einzelnen Teile zusammennähen. Oh, es war schwer, aber sie gab sich solche Mühe. Ich war total gerührt. Sie nähte fast alle Teile für eine kleine Puppe zusammen und war so glücklich. Wir auch. Natürlich schenkte ich ihr eine Puppe und Katharinas Puppe steht hier bei mir, wir konnten sie in Hannover nicht ganz fertigen, da die Haare fehlten.

Ich war so begeistert von der Offenheit und der Lebensfreude, die wir erleben durften.

Sehr gerne würde ich auch einen Strickkreis in einer Behinderteneinrichtung ins Leben rufen. Noch ist es Zukunftsmusik, aber es ist mir ein sehr großer Wunsch.

Ich hoffe, ich konnte Sie ein wenig neugierig machen. Sicher ist dieses ein ganz anderes Erlebnis, als das was Sie sonst zu hören bekommen.